

# In den LPG

$\overline{TW\%}$   
1971  
Mm JgB# JL

## am richtigen Hebel

Im Bezirk Gera werden 58 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche von den LPG Typ I und II bewirtschaftet. In diesen LPG liegen große Produktionsreserven. In der Steigerungsrate der Produktion bleiben diese Genossenschaften hinter den LPG vom Typ III zurück. Ernsthafte Versäumnisse gibt es vor allem in der Entwicklung der Viehbestände und dabei besonders in der Rindernachzucht. Das ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die politische Arbeit vernachlässigt wurde und der Einfluß der Partei in einem großen Teil dieser Genossenschaften schwach war und noch ist. Die Bezirksleitung Gera beschäftigt sich systematisch mit der Entwicklung der Parteiarbeit und politischen Massenarbeit in den LPG Typ I und II.

### Arbeitsgruppe eingesetzt

Im Kreis Zeulenroda, in dem 70 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche von LPG Typ I bewirtschaftet werden, setzte die Bezirksleitung eine Arbeitsgruppe ein. Sie untersuchte die politische Arbeit in den LPG und ging den ungenügenden ökonomischen Ergebnissen auf den Grund. Der Kreis Zeulenroda war 1964 der größte Milchschuldner im Bezirk, und die Viehbestände zeigten eine rückläufige Entwicklung.

Was zeigte sich? Der Sekretär der Kreisleitung und Leiter des Büros für Landwirtschaft, Genosse Gerbig, vertrat zum Beispiel die Auffassung, die niedrige Milchproduktion liege daran, daß einige LPG die Futterwirtschaft vernachlässigen würden, der Vorsitzende des Kreislandwirtschaftsrates, Genosse Petzold,

meinte dagegen, das Tiermaterial sei • schlecht. Die Genossen begnügten sich mit dieser Feststellung, obwohl einerseits der Kreis Zeulenroda über den größten Grünlandanteil im Bezirk verfügt und dort andererseits früher viele Rinderzüchter mit guten Erfolgen tätig waren.

Wir sind der Meinung: Wenn diese Vorzüge noch nicht genutzt werden, so liegt das an der Führungstätigkeit der Kreisleitung und des Kreislandwirtschaftsrates, es liegt an einer falschen Ausgangsposition bei der Einschätzung der Situation in den LPG Typ I und II. Von den leitenden Genossen in den Kreisen ist zu fordern, daß sie den Ökonomischen Problemen politisch zu Leibe rücken, daß sie fragen und untersuchen: Warum wird zum Beispiel die Futterwirtschaft vernachlässigt, warum ist das Tiermaterial schlecht? Schließlich sind Futterwirtschaft und Tiermaterial beeinflussbar, und zwar durch die Menschen, die im Produktionsprozeß stehen.

Warum fühlt sich aber mancher Genossenschaftsbauer so wenig für die genossenschaftliche Produktion verantwortlich? Sind die Leitungsmethoden, sind der Wettbewerb und das Prinzip der materiellen Interessiertheit in den LPG so entwickelt, daß zu verantwortungsbewußter Arbeit angespornt wird, daß die Menschen ihre Fähigkeiten und Erfahrungen voll für die genossenschaftliche Produktion einsetzen? Kurz gesagt: Die politische Führungstätigkeit verlangt, daß die Sekretariate in den Kreisen die Lage in den LPG ökonomisch und politisch analysieren, daß daraus dann politisch geschlußfolgert wird, d. h. Aufgaben für die politische Massenarbeit abgeleitet werden.

Ist man aber versucht, für die ungenügenden Produktionsergebnisse ökonomische Entschuldigungen bzw. Ursachen zu finden, so kommt es unweigerlich zu falschen Schlußfolgerungen und zur Vernachlässigung der politischen Arbeit in den LPG. Im Kreis Zeulenroda war es tatsächlich so, daß in den LPG vom Typ I, die 1964 ihren Plan nicht erfüllten, kaum über den Wettbewerb, über den materiellen Anreiz, über die gerechte Verteilung des Futters, über die genossenschaftliche Viehhaltung usw. diskutiert worden war.

### Hemmende Unklarheiten

Weil das unterblieb und darüber hinaus auch nicht über die Bedeutung der Landwirtschaft für die Stärkung der Republik gesprochen wurde, konnten sich viele Unklarheiten und falsche Auffassungen verbreiten. Man stößt auf